

Ein uraltes Kriegsspiel setzt sich auch in Chur durch

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Nicht nur im Unihockey ist Chur in der höchsten Spielklasse vertreten.

Auch der KSC Chur spielt ganz oben mit, in der wenig bekannten Sportart Lacrosse. Für die erste Saison macht sich Trainer Raphael Hemmi keine Illusionen: Nur nicht Letzter werden, lautet die Devise.

«Eins, zwei, drei, Chur!», brüllen die behelmten Akteure ihren Schlachtruf. Sie spielen Lacrosse beim KSC Chur. An diesem Samstag, eine Woche vor Meisterschaftsbeginn, treffen die Spieler auf der Oberen Au auf Vizemeister Wettingen Wild. Es ist erst das zweite Testspiel. Der erste Auftritt gegen den Meister aus Zürich ging mit 0:10 verloren. Und im zweiten Anlauf läuft es nicht besser: 1:20 heisst es am Schluss für die Gäste. Klubpräsident, Trainer und Spieler Raphael Hemmi sieht die Ausgangslage aber nüchtern: «Wir werden in unserer ersten Saison viel Lehrgeld bezahlen müssen.»

Hart, aber nicht brutal

Lacrosse, so stellen auch die rund 40 erschienenen Zuschauer am Spielfeldrand fest, ist nichts für zart besaitete Jungs. Man geht hart zur Sache. «Blaue Flecken sind nichts Besonderes», erklärt Hemmi. Die Verletzungsgefahr sei aber gering. «Es sieht brutaler aus als es ist», meint der Mittelfeldspieler. Wie beim American Football schützen Helme, Handschuhe, Ellbogen- und Schulterpolster vor schlimmeren Blessuren. Der Hochbauzeichner geht

in seinem neuen Hobby voll auf: «Ich kenne keine andere Sportart, die so vielseitig ist.» Die Spieler brauchen nicht nur Geschick im Umgang mit den Schlägern, auch Taktik ist wichtig. Und Schnelligkeit und Ausdauer. Obwohl im Minutentakt ausgewechselt wird, kommen die Spieler ganz schön ins Schwitzen: «Nach einem Spiel sind wir alle ganz schön geschafft.»

Hemmi hat Lacrosse im letzten Sommer entdeckt und nach Chur gebracht. Ein Bekannter von ihm aus St.Gallen habe ihn auf die Sportart aufmerksam gemacht, erzählt der 21-Jährige. Im Internet machte er sich daraufhin weiter schlau, suchte und fand schon bald eine Dutzend sportbegeisterte Jungs, die Lust hatten, sich mit ihm auf das Abenteuer einzulassen. Mittlerweile besteht der Kader aus 26 Spielern, die als eines von neun Teams um den Titel kämpfen. Dass der KSC Chur sofort in der höchsten Spielklasse mittun durfte, hat einen einfachen Grund: Es gibt in der Schweiz nur diese eine Liga. Deshalb kann der Klub auch nicht absteigen. Auf dem letzten Platz zu landen, kommt für den engagierten Jungcoach aber nicht



Eine neue Sportart erobert die Stadt Chur: Die Spieler des KSC Chur Lacrosse kämpfen um den Ball.

in Frage: «Angestrebt wird der siebte Platz. Zwei Teams sollten zu schlagen sein.»

Neue Spieler willkommen

Hemmi schätzt den freundschaftlichen Umgang unter den Klubs. «Ich erhalte von allen Seiten immer wieder wertvolle Tipps», bemerkt er. Trainiert wird am Montag- und Freitagabend, im Sommer auf der Oberen Au, im Winter in der Halle. Am Anfang sei das ganz lustig gewesen, «da flo- gen uns die Bälle kreuz und quer um die Ohren.» Nach neun Monaten hat man die Technik schon besser im Griff. Neue Spieler, «die ein gewisses Mass an Talent mitbringen», können schon nach kurzer Zeit in der Meisterschaft mitmischen. Eine Anmeldung wäre allerdings von Vorteil, damit die Ausrüstung or-

ganisiert werden kann. Doch nicht nur Spieler, auch Sponsoren werden mit offenen Armen empfangen. Denn bis jetzt müssen alle Ausgaben aus der eigenen Tasche berappt werden. «Und das geht ganz schön ins Geld», so Hemmi. ■

Lacrosse, die Nationalsportart Kanadas, wurde im 15. Jahrhundert von den Ureinwohnern Nordamerikas erfunden. Der Sport diente den Indianern unter anderem dazu, Stammesfehden beizulegen. Ein französischer Missionar gab dem Spiel im 17. Jahrhundert seinen Namen. Die Schläger erinnerten ihn an Bischofsstäbe, das französische Wort dafür ist «la crosse». Auf dem Feld stehen pro Mannschaft ein Torwart und je drei Verteidiger, Mittelfeldspieler und Angreifer. Ziel ist es, den Ball mit dem «Stick» in das gegnerische Tor zu schleudern. An den Schlägerköpfen sind Netze gespannt. Damit wird der Ball getragen, geworfen, gefangen, geschossen und vom Boden aufgehoben. Hat sich ein Spieler den Ball geschnappt, dürfen die Gegner ihn «checken», das heisst mit ihren Sticks gegen seinen Schläger oder Unterarm schlagen. Ein Spiel dauert vier mal 20 Minuten. Weitere Infos unter www.churlacrosse.ch (jo)

